

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 9/4, in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

N. 13.

Nagold, Montag den 25. Januar

1897.

## Amtliches.

### Die Herren Ortsvorsteher

wollen höherer Weisung zufolge bis zum 1. Februar d. Js. hieher anzeigen:

1. Die Zahl der im Jahre 1896 gestorbenen Personen;
2. Die einzelnen Gebührensätze der Leichenschauer für die Vornahme der Leichenschau und wem dieselben zur Last fallen;
3. Der Gesamtbeitrag der von den Leichenschauern im Jahre 1896 erhobenen Gebühren (§ 6 der R. Verordnung vom 24. Januar 1882, Reg. Bl. S. 33) und
4. die etwaigen Bezüge der Leichenschauer aus öffentlichen Kassen im Jahr 1896.

Die Berichte wollen als portopflichtige Dienstsache eingehoben werden.

Nagold, den 23. Jan. 1897.  
R. Oberamt. Ritter. R. Oberamtsphysikal. Frion.

## Bekanntmachung.

Die am 1. vorigen Mts. wegen des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche über den Gemeindebezirk Ebershardt verhängten allgemeinen Schutzmaßregeln (vgl. Gesellschaft Nr. 151) sind heute wieder aufgehoben worden.

Nagold, den 23. Jan. 1897.  
R. Oberamt. Amtmann Schöller.

## Der württ. Hauptfinanzetat pro 1897/99.

Der württembergische Matrikularbeitrag ist für 1897/98 vorläufig auf 19,795,876 M. festgestellt worden und übersteigt denjenigen von 1896/97 um 1,501,564 M. Die Ueberweisung aus der Reichskasse bleiben gegen den Matrikularbeitrag um ca. 900,000 M. zurück. An dem Gesamtbeitrag des Staatsbedarfs für 1897/98 mit 74,764,593 M. entfallen auf die Ausgaben für die Staatsschuld 27,1 pCt., den Matrikularbeitrag 26,5 pCt., das Kultministerium 14,8 pCt., das Departement des Innern 11,1 pCt., der Justiz 5,7 pCt., der Finanzen 5,1 pCt. u. s. w.

Wir gehen jetzt über zu den Posten, welche zur Deckung des Staatsbedarfs dienen. Hier kommt zuerst das Kammergut in Betracht, dessen Erträge sich für 1897/99 auf etwa 26 bzw. 27 Millionen Mark berechnen, was gegen 1896/97 eine Steigerung um 1 1/2 bzw. 2 Millionen M. bedeutet. Bei den Domänen hat ein unbedeutender Minderertrag gegen das Vorjahr veranschlagt werden müssen, bei den Forsten und Jagden dagegen höhere Reinerträge von 440,688 und 14,075 M. Auch bei den Berg- und Hüttenwerken konnte gegen das Jahr 1896/97 eine Steigerung des Reinertrags von jährlich 50,000 Mark angenommen werden, wogegen wegen des Wassereintrags vom 15. Sept. 1895 in das Friedrichshaller Steinsalzbergwerk bei den Salinen Mindererträge von 200,000 Mark und 100,000 Mark veranschlagt werden mußten. Das neueröffnete Steinsalzbergwerk zu Kochendorf wird voraussichtlich erst 1898/99 einen vorerst nur mäßigen Ertrag abwerfen. Die Badeanstalt Wildbad weist gegen 1896/97 einen größeren Reinertrag von je 7760 M. auf. Bei den Eisenbahnen konnten pro 1897/99 wieder höhere Reinerträge angenommen werden. Sie stehen im Etat mit 15,165,000 und 15,216,000 M. und übersteigen denjenigen von 1896/97 um 850,000 bzw. um 900,000 M. Die gesamten Bruttoeinnahmen sind zu 45,430,000 und 45,780,000 Mark veranschlagt; aus dem Personen- und Gepäckerkehr

ein Mehr von 1,100,000 bzw. 1,250,000 Mark, aus dem Güterverkehr ein Mehr von 3,194,000 bzw. 3,454,000 M. Demgegenüber sind auch die Ausgaben gegen 1896/97 um etwa 3 1/2 Millionen gestiegen und beziffern sich auf 30,265,000 und 30,564,000 Mark. Diese Mehrausgaben sind verursacht durch Vermehrung der Beamten, durch den Mehraufwand für Tagelöhner u. und sachliche Ausgaben, namentlich für Kohlen und die Erneuerung und Ergänzung der Betriebsmittel. Beim Etat der Posten und Telegraphen konnten gleichfalls erhöhte Reinerträge gegen das Vorjahr angenommen werden. Sie sind auf 2,336,142 und 2,685,763 M. angesetzt. Der höhere Anfall an Postporto, Telegramm- und Telephongebühren wird zum Teil durch gesteigerte persönliche und sachliche Ausgaben ausgewogen. Bei der Bodenseedampferschiffahrt konnte ein Reinertrag von 13,775 und 13,387 M. veranschlagt werden. Was die Landessteuern anbelangt, so ist deren Ertrag auf 31,329,775 und 31,418,980 M. angenommen worden. Bei allen Steuerarten konnten höhere Erträge eingestellt werden, im ganzen 839,795 Mark bzw. 929,000 M. mehr gegen 1896/97. Das Ungeld nimmt an diesem Mehr mit 100,000 M. teil, die Malsteuer mit 200,000 M. jährlich. Bei der Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben des Staates für 1897/99 ergibt sich (wie schon eingangs bemerkt) im ganzen nur einen Fehlbetrag von 80,059 M., die aus den zur Verfügung stehenden Resmitteln im Betrag von 5,202,895 M. genommen werden sollen. Der Rest dieser Summe soll für Zwecke der Eisenbahnverwaltung, für sonstige dringliche Bauwesen und so weiter verwendet werden. Aus Vorstehendem gewinnt man den Eindruck, daß die gegenwärtige Lage des württ. Staatshaushalts im ganzen als eine befriedigende bezeichnet werden kann. Im zweiten Jahre der Finanzperiode tritt namentlich durch die Konversion der 4proy. Staatsanleihen eine wesentliche Erleichterung ein. Die günstige Lage wird zweifellos dazu beitragen, die geplante Steuerreform zu erleichtern.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Jan. Interpellation (wild) betr. die Gefahren, welche sich bei der Durchführung des Art. 26 der internat. Schiffsahrtkonvention in Washington vom Jahre 1889 für die Dampferseeschiffahrt und die gesamte Seeschiffahrt ergeben, indem den Fischereidampfern das Vorgerecht aberkannt werden soll. Nachdem Staatssek. v. Bötticher sich zur Beantwortung bereit erklärt hat, begründet Hahn seine Interpellation. Besonders behindert in ihrer Mandorierfähigkeit seien die Schleppschiffe. Sollte es nicht der Beschicktheit unseres Auswärt. Amtes gelingen, wenigstens für die Nordsee-Fischerei bis zum 1. Juli das Gewohnheitsrecht zum geltenden Recht zu machen, und sollten wirklich die Interessen Englands, Hollands u. nicht dafür zu gewinnen sein? Die englische Seefischerei beginnt hiefür bereits zu agitieren. Staatssek. v. Bötticher: Die Wünsche des Interpellanten seien bereits Gegenstand der Unterhandlungen der Regierung mit England gewesen. Grundsätzlich bestehe schon jetzt zwischen England und Deutschland eine Uebereinstimmung darüber, daß ein jedes fahrende Schiff den Fischern aus dem Wege fahren soll, nur sei es noch nicht gelungen, diesen Satz schriftlich zu fixieren. Dies wäre allerdings der erwünschte Zustand; ein Anspruch der Fischereidampfer auf das Vorgerecht aber bestehe auch nach dem deutschen Rechte nicht. — Nach längerer Besprechung der Interpellation wird die zweite Beratung des Stats beim Reichschahamt fortgesetzt. — Die Weiterberatung wird auf morgen 1 Uhr vertagt.

Berlin, 21. Jan. Forts. der 2. Lesung des Stats. Etat des Reichschahamts, Titel: Gehalt des Staatssekretärs. Dize (Str.) bemerkt, die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs über den Quebrachholzhandel haben die Hoffnung Lausender zerstört. Hoffentlich werde der preussische Landtag noch einen Druck dahin ausüben, daß die Frage nochmals erwogen werde. Gerstenberger (Str.) und Hilpert (wild) sprechen für die Interessen der kleineren mittleren Bauern in Preußen, denen das geringe Einkommen

aus den Schälwaldungen nicht geschmälert werden dürfe. Gegenüber der norddeutschen Grohindustrie müßten die kleinen Holzgerber durch Quebrachholz geschützt werden. Fischbeck (Freis. S. V.) stimmt den gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky bei. Es sei unrichtig, daß das Quebrachholz nur von der norddeutschen Grohindustrie benötigt werde. Auf Grund der Verbilligung des Rohmaterials sei unsere Lederindustrie emporgeblüht und habe einen ungeahnten Export erreicht. Staatssekretär Graf Posadowsky weist nochmals darauf hin, daß ein Zoll auf Quebrachholz seinen Zweck nicht erreichen würde; es würde dann nicht das rohe Quebrachholz, sondern Quebrachholzextrakt eingeschleppt werden. — Der Titel „Besoldung des Staatssekretärs“ wird schließlich mit einer Reihe weiterer Titel angenommen. — Nach Erledigung einiger weiterer Titel wird die Fortsetzung Beratung am morgen vertagt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 25. Januar. (Musikalisches.) Am 31. Januar 1897 feiert die gebildete musikalische Welt den 100jähr. Geburtstag Franz Schuberts, des gottbegnadeten Liederkomponisten. Allüberall werden Schubertfeiern veranstaltet. So findet auch in Nagold am nächsten Mittwoch den 27. Januar abends 5 Uhr im Seminar eine solche Feier statt, bei welcher unser trefflicher Liedersänger Hr. Diegel eine Reihe der schönsten Liederproben vortragen wird. Die musikalischen Kräfte des Seminars werden für abwechslungsweise Einlagen sorgen. Freunde Schubertscher Musik werden freundlich zu dieser Feier eingeladen. (s. Anzeigenteil.)

Nagold, 25. Jan. Der „Vingenz“ hat uns den ersehnten Sonnenschein nicht gebracht, wohl aber am Abend leichten Schneefall, der über Nacht anhielt und heute in verstärktem Maße fortdauert. Es ist dies wenigstens einigermaßen eine Abwechslung in dem seit Wochen andauernden trüben und nebligen Wetter. Die Temperatur ist gleich gestern annähernd — 4° R und die Frühlingsboten, die in den letzten Tagen in Gestalt von Schmetterlingen u. s. sich meldeten, haben sich zu voreilig erwiesen.

Nagold, 25. Jan. (Eingef.) Der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene hat auch im abgelaufenen Jahr seiner Aufgabe gewartet, nämlich sich der entlassenen Strafgefangenen zur Förderung ihrer sittlichen und religiösen Besserung und zur Erleichterung ihres Fortkommens bei ihrem Wiedereintritt ins bürgerliche Leben anzunehmen, wobei in erster Linie solche Strafgefangene ins Auge gefaßt werden, bei welchen die bürgerliche und sittlich-religiöse Besserung nicht von vornherein ausgeschlossen erscheint. Gewiß ist das eine sehr schwierige Aufgabe, und viele schmerzliche Erfahrungen und Enttäuschungen kommen vor; aber auch an schönen Beispielen davon fehlt es nicht, wie tief gesunkene Menschen durch die Fürsorge dieses Vereins auf einen geordneten Weg, ja zu Ehre und Wohlstand gekommen sind. Der letzte Jahresbericht erzählt von einem Mann, der wegen Diebstahls mehrmals bestraft worden war; der aber — Dank den Bemühungen des Vereins — es zu einer angesehenen Stelle mit einem Jahresgehalt von 1700 M gebracht hat. Wir dürfen an niemand verweisen und durch Mißerfolge uns nicht zum Pessimismus treiben lassen. Wie mancher ist auch nicht in erster Linie durch eigene Schuld sondern durch die Schuld anderer und durch allerlei Verhältnisse ins Elend gekommen: Der Verein, der sich diese hohe Aufgabe gestellt hat ist es wert, daß wir ihm unsere Unterstützung angebeden lassen. Möge er auch in unserem Bezirk viele Freunde und Gönner finden!

\* Nagold, 25. Jan. Vor einer sehr zahlreichen Versammlung hielt am Freitag abend H. Steller aus Vöberach den vom Gewerbeverein angekündigten Vortrag über seine Reisen und Erlebnisse in Südostasien. Vom stellv. Vorsitzenden, Herr Amtmann Schöller, mit einigen Worten der Anerkennung eingeführt und vorgestellt, ergriff H. Steller das Wort, um seine Zuhörer alsbald, sowohl durch seine markante Persönlichkeit an sich, als durch seine hochinteressanten Schilderungen im besonderen gefangen zu nehmen. H. Steller erzählte in kurzen treffenden Zügen, wie er zu dem Entschluß kam, Sädchina zu besuchen und zwar von Sumatra aus, über Tongking. Er unternahm seine Tour nach China von Westen aus und bald befanden sich seine Zuhörer mit ihm mitten in jenen fernen Ländern. Die Zuhörer natürlich nur im Bilde, das der kühne Reisende in anschaulicher und einfacher Weise vor ihrem geistigen Auge entwarf. Er sprach von den mannigfachen Schwierigkeiten, so dem fremden Reisenden durch die chinesischen Behörden bereitet wurden, die jedoch einem Deutschen viel leichter zu überwinden möglich waren, als z. B. den Franzosen, welche infolge einiger den Chinesen beigebrachten Schlappen schiel angesehen waren. Hoch interessant war sodann die Beschreibung seiner strapaziösen Marsche in Begleitung zweier Landsleute beim Vordringen in chinesischen Landen. Es ging auf schmalen Pfaden viele Tagemärsche lang dahin, über reißende Flüsse, stets in Gefahr von chinesischen Soldaten gesehen, gefangen und zurücktransportiert zu werden; um diesem Schicksal zu entgehen, mußten die Reisenden sich oft in die Wälder schlagen, wo sie nur Schritt für Schritt, mit dem Messer den Weg durch das Gestrüppe bahndend vorwärts kamen; Gesicht und Hände wurden dabei übel zugerichtet. Die Nächte verbrachten sie an großen Feuern, um die wilden Tiere, deren Geheul schauerlich zu ihnen drang, fern zu halten. Schließlich wurden sie aber doch gefangen, was übrigens zu ihrem Vorteil ausschlagen sollte, denn sie erhielten als Deutsche von dem chines. Militärkommandanten nicht nur reichliche Bewirtung, sondern auch einen Geleitbrief. Später trennte sich H. Steller von seinen Gefährten, um auch die Naturschönheiten des Landes zu genießen, indem er über die Gebirgskämme von Jünnan zog. Und da waren es wirklich anmutige Schilderungen, die er von der großen Fruchtbarkeit der Täler und Höhen, von der großartigen Gebirgsscenerie, von der rührenden Gastfreundschaft der Gebirgsbewohner und ihrer Hüttengemeinschaft mit Gunden, Schweinen und anderem Hausgetier machte. Man fühlte dem Redner nach, daß er dort recht gute Menschen getroffen haben muß, da er heute noch gern daran denkt, und damals ganz vergaß, wie unendlich weit er von seiner Heimat entfernt war. Freilich sollten ihm im flachen Lande andere Chinesen begegnen, in den Städten, wo er trotz seiner militärischen Begleitung der Gegenstand des Spottes, ja sogar des fanatischen Hasses als „westlicher Teufel“ geworden sei und ihm nicht selten Gefahr drohte, von der besopften Menge gesteinigt bzw. getötet zu werden. Redner beschrieb auch im Verlauf seiner Ausführungen einige kulturelle Eigentümlichkeiten der Chinesen, ihre Lebensweise, ihre Kleidung, ihre Häuser, ihr Familienleben, welche letzteres durchweg ein sehr schönes genannt werden könne. Betreffs der Lebensweise der von ihm so gutmütig geschilderten chinesischen Bauern, führte der Redner besonders das an, daß bei den dortigen Boden- und Klimaverhältnissen, Saat, Wachstum und Ernte so schnell und mühelos vor sich gehen, daß der Bauer sehr viel Zeit zum bummeln und schlafen übrig habe; die er auch redlich damit ausfülle. (Wie sich dabei seine pekuniären Verhältnisse gestalten, ist natürlich eine andere Frage? D. Red.) Der Redner erzählte dann noch von seiner Ankunft in einer Hafenstadt an der Ostküste, wo er sich 2 Monate lang aufhalten mußte und schloß dann, indem er noch darauf hinwies, daß er ein zweites Vortragsthema über seinen weiteren 9jährigen Aufenthalt in Hinterindien und Oberägypten für spätere Gelegenheit zur Verfügung habe. Reiche Beifall folgte diesen Worten seitens der Versammlung und H. Amtm. Schöller dankte H. Steller noch im besonderen im Namen der Anwesenden.

\*\* Nagold, 25. Jan. Am kommenden Lichtmessfesttag, Dienstag den 2. Februar d. J. wird von nachmittags 1 Uhr an hier im Zellersaal die jährliche Missionskonferenz abgehalten. Als Redner werden u. a. auftreten die Missionare Pesse

von Calw und Huppenbauer von Freudenstadt. Die Missionsfreunde in Stadt und Land werden freundlich eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Wld. Nagold, 25. Jan. Gemeinnütziges für Wald- und Obstbäume-Besitzer, Natur-Freunde und Jugenderzieher. Nicht bloß die Dächse, sondern auch manche Landwirte stecken noch immer tief im Winterschlaf, das heißt in herkömmlichem trägem Schlendrian, oder betreten aus unmännlicher Vergesslichkeit noch immer nicht den von Behörden, Vereinen und einzelnen Bauernfreunden mit Rat und That ihnen gezeigten Weg der Selbsthilfe. Solchen, aber auch denen, welchen es nicht an der Thatkraft, wohl aber am nötigen Wissen fehlt, gelten folgende Mahnrufe: 1. Eine neue Gefahr droht jetzt unsern Waldbäumen und Obstbäumen durch den doppelten Eisdust- und Schnee-Anhang, wenn und wo solcher nicht sogleich wieder durch starke Winde abgeweht, oder nicht durch rasches Thauwetter wieder beseitigt wird. Im Walde sollte man daher sofort wenigstens die meist gefährdeten brüchigen Forstskulturen, und in den Obst-Anlagen wenigstens die wertvolleren Bäume, besonders die brüchigen Apfelbäume vor Dufst- und Schneebruch zu retten suchen, indem man mittelst Hengabel oder Obsthacken die Äste abschüttelt. (Fortsetzung folgt.)

Leonberg, 23. Jan. Der hiesige Gemeinderat fügt seiner im „N. Tagbl.“ veröffentlichten Anzeige: Marktstandplätze-Verpachtung betr., die Bemerkung bei, daß sogenannte Marktschreier einen Platz nicht erhalten.

† Stuttgart, 22. Jan. Herr Professor Dr. Fütterer von Karlsruhe hielt heute abend im württ. Verein für Handelsgeographie den angekündigten Vortrag über: „Der Ural und seine wirtschaftliche Bedeutung.“ Redner bemerkte einleitend in einigen Jahren werde die große russische Bahn gebaut sein, die ganz wesentlich dem Industriegebiet im mittleren und südlichen Ural zu gute kommen werde. Das Land weist nicht nur großen Reichtum an Wäldern, Eisen, Kupfer und anderen Mineralien auf, es blüht daselbst auch jetzt schon u. a. die Hütten-Industrie. In eingehender Weise beschrieb Redner die Verkehrsverhältnisse, die Bahnen kamen dabei am besten weg, weniger lobenswerter war von den Straßen und Wegen zu sagen. An einigen Beispielen zeigte der Vortragende, welcher in den Jahren 1894/95 eine Reise nach dem Ural, unternommen hatte, daß hier noch manches zu geschehen habe. Doch ist ein Besseres in neuerer Zeit nicht zu verkennen. Die Forstwirtschaft lag früher gleichfalls sehr im Argen, auch hierin ist seit 2 Jahren Wandel geschaffen worden. Die Wälder fällen sich allmählich und man bemerkt da und dort die Spuren einer geordneten Forstwirtschaft. Häufig entstehen durch die Feuer der wandernden Völkstämme Waldbrände, die mehr oder weniger großen Schaden anrichten. In sehr ausführlichen Schilderungen gab Redner ein Bild des landwirtschaftlichen Charakters, der geognostischen und geographischen Verhältnisse des Landes und Gebirges, das die Wasserstraße zwischen Europa und Asien bildet. Der Produktion der Industrie namentlich der sehr bedeutenden Hüttenwerke ist durch die jetzigen immerhin unzureichenden Verkehrsverhältnisse eine gewisse Grenze gezogen. Wenn die projektierte Bahn in dieser Hinsicht ihre Wirkung geltend macht, ist bei dem natürlichen Reichtum des Landes, der Einfachheit der leitenden industriellen Arose und der Bedarfslosigkeit der dortigen Arbeiter ein sehr bedeutender Aufschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse in sichere Aussicht zu nehmen. Der Vereinsvorstand dankte dem Redner im Namen der zahlreichen Zuhörer herzlich.

Stuttgart, 23. Jan. Aus der Kanzlei des Hoftheaters wird uns mitgeteilt, daß die Erinnerungsfeier an dem auf den 31. Januar fallenden 100. Geburtstag von Franz Schubert bereits am Freitag den 29. Jm. stattfindet.

Heilighelm, 22. Jan. In den letzten Tagen haben die seit 32—36 Jahren hier bestehenden Honoratiorenvereine „Leseverein und Musikverein“ zu einer Gesellschaft sich vereinigt, welcher der Name „Museum“ beigelegt wurde und welche nun die Zwecke beider Vereine, nämlich die Beschaffung einer guten Lektüre und die Pflege der Musik und des Gesanges, sowie der geselligen Unterhaltung verfolgen soll. Zum Vorstand wurde Oberamtmann Scheffold gewählt.

Karlsruhe, 22. Jan. Der großherzogliche Notar Korn, der seiner Zeit wegen grober Unregelmäßigkeiten aus Bruchsal sückete und in Deutsch-Ostafrika verhaftet wurde, ist heute hier eingeliefert worden.

Berlin, 21. Jan. Feldmarschall Graf Blumenthal feiert am 30. Juli sein 70jähr. Dienstjubiläum, das von der Armee festlich begangen werden wird. Ein solches Jubiläum hatte bisher nur Kaiser Wilhelm I feiern können.

Berlin, 22. Jan. Mit Genehmigung des Kaisers veranstaltet zur Centenarfeier des Kaiser Wilhelms I. die königliche Akademie der Künste und der Verein für Geschichte Berlins im März in der kleinen Akademie der Künste eine auf 6 Wochen berechnete Ausstellung von künstlerischen, literarischen und sonstigen Erinnerungen an die Person und Regierungszeit Kaiser Wilhelms I. Die genannten Körperschaften fordern zur Beschickung der Ausstellung auf.

#### Ausland.

Lausanne, 22. Jan. Das Bundesgericht bestätigte heute einstimmig das am 10. November v. Js. gefällte Urteil des Kantongerichts in St. Gallen, welches die Bank von St. Gallen zur Rückzahlung der ihr von Johann Orth hinterlegten 1 Million Gulden in bar und Papieren an den Bevollmächtigten des Bruders des verschollenen Erzherzogs verurteilt hatte.

Paris, 23. Jan. Die Veröffentlichung des englischen Blaubuchs über die Vorgänge in Armenien hat in den hiesigen politischen Kreisen große Bestürzung und Ausregung gegen den Minister des Äußeren, Panotauz, hervorgerufen. Die im Blaubuch veröffentlichten Dokumente beweisen, daß Panotauz eine ungeahnte Schwäche an den Tag gelegt und Rußland stets Handlangerdienste geleistet hat. So waren die Instruktionen, welche er dem französischen Botschafter gab, gleichlautend mit denjenigen, welche Residow aus Petersburg erhielt. Man glaubt allgemein, daß Panotauz bei der Orientpolitik interpelliert werden wird.

Frau Carnot †. Aus Paris meldet ein Telegramm: Madame Hippolyte Carnot, die Mutter des ermordeten Präsidenten der Republik, ist gestorben.

#### Kleinere Mitteilungen.

Gorb, 22. Jan. Das R. Schöffengericht verurteilte heute die Viehhändler L. und P. von H. wegen Betrugs zu der Gefängnisstrafe von 4 bezw. 2 Tagen.

Gorb, 23. Jan. Dem in dem Sägewerk des Mühlebesizers Anton Steimle hier beschäftigten Säger Max Vogelmann von Oberthalheim, O.-A. Nagold, wurden gestern von einer Kreisfahle, wahrscheinlich infolge ungeschickter Handhabung desselben, vier Finger der rechten Hand fast vollständig durchgeschnitten. Da sofort ärztliche Hilfe angewendet wurde, ist Hoffnung vorhanden, daß die Finger, allerdings in sehr verstümmelter Form, erhalten werden können.

Tübingen, 21. Jan. Ein ganz erbärmliches Vubenstück wurde Montag nacht an dem erst vorigen Sommer neu erstellten eisernen Stachetzengrenze des botanischen Gartens dadurch verübt, daß in einer Strecke von etwa 8 Meter sämtliche Spigen umgebogen wurden. Der oder event. die Thäter müssen Verzeuge hiesig gehabt haben, denn das Eisen ist so stark, daß es nicht möglich ist, solches mit der Hand umzubiegen.

Mergentheim, 21. Jan. Die Postmeister Walter'sche Scheune im Johannerhof ging gestern an ein Konsortium hiesiger Schreiner und an den Vorstand des Gewerbevereins Stadtrat Schott über um den Preis von 4000 M. In derselben werden Holzbearbeitungsmaschinen mit Motorenbetrieb und eine Gemeindehalle eingerichtet. Der Zweck dieses lobenswerten Unternehmens ist um der immer mehr von außen her zunehmenden Konkurrenz erfolgreicher entgegenzutreten.

Ulm, 21. Jan. Der frühere Besitzer des Hotels „Baumstark“ Herr Heinrich Hauser hat neuerdings das Hotel „St. Petersburg“ um die Summe von 440.000 M. gekauft und wird dasselbe am 1. April d. J. übernehmen.

Ulm, 23. Jan. Heute Nacht wurde auf der Station Amstetten ein Viehtreiber vom Zug überfahren. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Name des Verunglückten ist noch nicht ermittelt; doch vermutet man, es sei ein unter dem Namen Franzl bekannter Viehtreiber aus München.

Büdingen, 22. Januar. Vorgestern vormittag wurde laut „Nag. v. Oberl.“ 1/2 Stunde von hier entfernt in der Nähe in nächster Nähe der Brücke die Leiche des Hngers G. von Oberschwarzach aufgefunden. Er wird seit Montag Nacht vermisst; er wurde dahier zuletzt gesehen Montag, Nachts 11 Uhr im Gasthof z. Bären, von wo er sich in unauffälligem, nächstem Zustand entfernte.

Wegen Mangel an Raumes mußten wir einige Artikel zurückstellen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Unter  
**Holz-**  
In dem Fr  
Waldteil Hait  
am Freitag  
nach  
  
zum Verkauf,  
laden sind.  
Abfuhr gütli  
der alten Hait  
Straße.  
Freiherlich  
Ob  
4  
10000 hat  
heit  
Kirch  
**Sto**  
**Be**  
Am Dienst  
mor  
werden im Gol  
dürres Stockho  
haber eingelade  
kunst 1/29 Uhr  
Zitherfai  
Bio  
Wirbel, Sa  
Col  
in bester deutich  
C. Pollau  
M  
Ciner  
Ba  
hat zu verkaufe  
Zu erfragen  
Herrn We  
Visite  
fertigt die Bu  
**Zie**  
bereits  
28.  
Janu  
fest

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Unterschwandorf.  
Holz-Verkauf.**

In dem Freiherl. v. Rechler'schen Waldteil Gaiterbacher Berg kommen am **Freitag den 28. Januar**, nachm. 1 Uhr,



30 Rm. Brennholz, 2000 St. aufbereiteter Nadelholzwellen u. 200 Stück Baustrangen schöner Qualität zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Abfuhr günstig. Zusammenkunft auf der alten Gaiterbach-Unterschwandorfer Straße.

**Freiherliche Gutsverwaltung.**

Oberjettingen.

**400 Mark**

hat gegen gefessliche Sicherheit zu 4 1/2% auszulieihen. **Kirchenpflege: Frasn.**

**Stock-Holz-Verkauf.**

Am **Dienstag den 2. Febr.**, morgens 9 Uhr,

werden im **Hohlersthal** 120 Meter darrtes Stockholz verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft 1/2 9 Uhr bei der Thalmühle.

**Zithersaiten und -Ringe, Violinsaiten, Wirbel, Saitenhalter, Stege, Colophonium** in bester deutscher Ware empfiehlt billigt **C. Holländer, Calwerstraße.**

Nagold.

**Einen schönen Bauplatz**

hat zu verkaufen. Zu erfragen bei **Herrn Werkmeister Benz.**

**Visiten-Karten**

fertigt die Buchdruckerei ds. Blattes.

**Waldorf.  
Fahrris-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Daniel Walz**, gew. Schuhmachers hier, kommt am

**Dienstag den 2. Febr. ds. Js.**, von vorm. 9 Uhr an, die Fahrnis zum Verkauf, wobei vorkommt:

Mannskleider, Leinwand, Schreinwerk und allerlei Hausrat.

Sobann von nachmittags 1 Uhr an:

Eine 6 Jahre alte trächliche Bugkuh (Kolsched), eine 7 Jahre alte trächliche Bugkuh (Kolsched), Früchte, ca. 7 Str. Dinkel, ca. 8 Str. Haber, ca. 4 Str. Gerste, ca. 25 Str. Hen, ca. 20 Str. Stroh, ca. 10 Str. Kartoffeln und ca. 4 Str. Angersen. Liebhaber sind eingeladen.



**Waisengericht.**

Vorstand: **Walz.**

Stuttgart-Nagold.

**Trauer-Anzeige.**

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Auguste Bischoff**

heute Samstag den 23. ds. Mts., morgens 4 1/2 Uhr nach langem schwerem Leiden im 56. Lebensjahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

**Sophie und Johannes Bischoff**, Restaurateur, **August und Ernestine Scholl**, geb. Bischoff, mit Kindern **August und Marie Scholl**, **Gottlieb und Marie Horland**, geb. Bischoff, die Nichten **Anna und Lina Bischoff.**



**Hotel Post.**

**Badegelegenheit**

Vormittags von 9 bis 1 Uhr.

Nagold.

**Missionskonferenz.**

Dienstag den 2. Febr. als am Lichtmessfeierstag findet hier im Zellerfaal von nachmittags 1 Uhr an die jährliche Missionskonferenz statt, zu welcher herzlich einladet

Der Ausschuss des Bezirks-Missionsvereins.

Nagold.

**Lehrergefangverein**

Samstag den 30. Jan., nachm. 3 Uhr. **Dölker.**

Unterzeichneter verkauft



**2 Pferde** Braunwallachen 3jährig.

**2 Kühe** und 2 Rinder



am **Mittwoch den 27. Jan.**, vormittags 11 Uhr

**Johannes Köhm**, **Sulz, O.A. Nagold.**

**Fremdenbücher**

empfehl **G. W. Kaiser.**

**Schmalz-Offert.**

**Wilcox Speisefett.**  
bei 9 Pfund (Postpaket) 31  
" 25 Pfund 30  
" ca. 300 Pfd.-Fäß 28  
Feinstes Schweinemalz, garantiert frei von jedem Zusatz von **Armour & Co., Chicago**,  
bei 9 Pfd. (Postpaket) 37  
" 25 Pfund-Kübel 36  
" 50 Pfund-Kübel 35  
" 100 Pfd.-Fäßchen 34  
" ca. 300 Pfund-Fäß 33  
Feinst Hamburger Raddruck-Schmalz  
bei 9 Pfd. (Postpaket) 39  
" 25 Pfd.-Fäßchen 38  
" 50 Pfd.-Fäßchen 37  
" 100 Pfd.-Fäßchen 36  
" ca. 300 Pfd.-Fäß 35  
Stuttgart.  
A. Köhler, Hauptstädterstraße 40.

Ziehung bereits auf den **28. u. 29. Januar 1897** festgesetzt.

**Grosse Strassburger Geld-Lotterie.**

Preis pro Los **Mk. 3.** Porto u. Liste **30 Pfg.**

**Hauptgewinne 75000, 30000, 10000 Mk.**

empfehlen und versenden, solange Vorrat, die Generalagenten:

**D. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 5.**

**C. Breitmeyer, Stuttgart, Hauptstädterstraße 46.**

**Landwirtschaftlicher Bez.-Verein Nagold.**

**Plenarversammlung**

am Sonntag den 31. Januar, nachm. 7 1/2 Uhr,  
im Gasthof z. „Löwen“ in Hailerbach.

**Tagesordnung:**

- 1) Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Hornberger von Rottweil über die Fütterung der landwirtschaftlichen Ruptiere und die Konservierung des Stalldüngers.
  - 2) Wahl des Vereinsvorstands.
  - 3) Wahl der Vertrauensmänner für die Organisation des landwirtschaftlichen Realkredits im Bezirk.
  - 4) Wahl des Comites für die Veranstaltung des landwirtschaftlichen Bezirksfestes.
  - 5) Besprechung über den gemeinschaftlichen Ankauf von Kunstdünger und Saatgut mit den Darlehenskassen des Bezirks.
  - 6) Besprechung über den Ankauf von Zuchtvieh im Frühjahr.
  - 7) Besprechung über die Einrichtung des Württ. Kreditvereins und die Bedeutung seiner Amortisationsdarlehen.
- Hierbei wird auf die Ausführungen in der Beilage zu Nr. 4 des landw. Wochenblatts von diesem Jahr über die Organisation des landwirtsch. Realkredits verwiesen, mit welcher sich die Herren Landwirte bekannt machen wollen. Die verehrten Vereinsmitglieder, Vorstände der Darlehenskassen und Freunde der Landwirtschaft werden bei der Wichtigkeit der zur Sprache kommenden Gegenstände dringend zu zahlreichem Besuch der Versammlung eingeladen.
- Nagold, 23. Januar 1897.  
Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Ritter.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.**

Auf vielseitigen Wunsch von Vereinsmitgliedern, außer Saathafer auch Sommerroggen und Sommerweizen durch den Verein zu beziehen, wurde in der Sitzung des Ausschusses vom 20. d. Mts. beschlossen, auch diese Saatfrüchte durch den Verein anzukaufen.

Es werden nun diejenigen Landwirte, welche genannte Sämereien zu beziehen wünschen, aufgefordert, ihren Bedarf bis längstens 2. Febr. entweder bei dem Vereinssekretär oder bei dem Vereinskassier anzumelden.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

**Landwirtsch. Bezirks-Verein Nagold.**

**Einladung zur Verhandlung der Vergebung der Lieferungen von Kunstdünger u. Saatgut für das Jahr 1897.**

Die Vergebung findet am **Dienstag den 2. Februar d. J., nachm. 3 Uhr,** im Gasthof z. „Post“ in Nagold statt. Zu dieser Verhandlung werden die Verwaltungsorgane der Darlehenskassen des Bezirks, sowie die in den Gemeinden aufgestellten Vertrauensmänner für den gemeinschaftlichen Bezug von Kunstdünger und die verehrten Ausschussmitglieder des Landw. Vereins **dringend** eingeladen.

Bei der Verhandlung wird zugleich die Regelung des gemeinschaftlichen Bezugs und der Belohnung der Geschäftsführer festgestellt.

Nagold, den 23. Januar 1897.  
Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Ritter.

Nagold.

**Bekanntmachung.**

Infolge vermehrter Betriebskosten sehen wir uns genötigt, die Schnittpreise zu erhöhen und haben als Minimallohn festgesetzt **für Harthölzer aller Art pro cbm 6 Mark, für Weichhölzer pro cbm 4 Mark.**

Fr. Kentschler, Sägewerkbesitzer.  
Carl Reichert, „  
Gottl. Benz, „  
Wilh. Benz, „

Nagold.



**Trauerhüte**  
in großer Auswahl  
**rund und Capot**  
von H. 2. — an empfiehlt  
**Herm. Brintzinger,**  
in der hintern Gasse.

Nagold.

Nächsten Samstag d. 30. Jan.



**Metzelsuppe**  
wozu freundlichst einladet  
**Moser, z. grünen Baum.**

Nagold.  
**Amerikanische Apfel**  
beste Baldwin (Schmackhafte Frucht) gebe solange Vorrat ab  
**Stephan Schaible.**

**Seminar Nagold.**

**Sehubert-Feier.**

Nächsten Mittwoch 27. d. Mts., abends 5 Uhr, wird Herr **Karl Diezel, Konzertsänger,** im Seminarfestaal ein **Conzert** geben, zu dem jedermann freundlich eingeladen wird. Eintritt 50 s.

K. Seminarrektorat.

Nagold.

**M. & V.-V.**

Die diesjährige

**General-Versammlung**

findet am **Sonntag den 31. Jan., nachmittags 3 1/2 Uhr,** im Lokal (Löwen) statt.

**Tages-Ordnung:**  
a) Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr.  
b) Neuwahlen der Vorstandsmitglieder und des Ausschusses.  
c) Entgegennahme von Anträgen aus der Versammlung.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein  
**Der Ausschuss.**

Nagold.

**Der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene**

(vgl. in diesem Blatt unter „Eingefendet“) bittet zur Erfüllung seiner edlen Aufgabe freundlichst um milde Beiträge. Solche nehmen in Empfang der Vorstand des Bezirksvereins:  
Oberamtmann Ritter. Stadtpfarver Dieterle.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.**

Vom Ausschuss des landw. Gauverbands wurde der Ankauf von Zuchtvieh durch den Gauverband beschlossen und hat sich Herr Oekonomierat Fecht bei der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft zur Mitwirkung bei dem Ankauf von Zuchtvieh in der Schweiz oder in Baden im nächsten Frühjahr bereit erklärt.

Diejenigen Gemeinden und Privaten des Bezirks, welche Zuchtvieh benötigen, werden aufgefordert, **hinnen 14 Tagen** bei dem Vereinsvorstand ihren Bedarf anzuzeigen, eine Verpflichtung zum Ankauf bei der Versteigerung der Tiere ist hiemit nicht verbunden.

Bemerkt wird, daß nach der Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft (Landw. Wochenblatt Nr. 42 pro 96) nur zu den Ankaufskosten bei dem Zusammenschluß mehrerer Vereine Staatsbeiträge verwilligt werden.

Nagold, den 23. Januar 1897.  
Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

**Schlittschuhfahren!**

Im Interesse der Hebung des so gesundheitsfördernden Schlittschuhsports in Nagold, werden diejenigen Herren, welche sich für die Herstellung einer geeigneten Gelegenheit zum Schlittschuhfahren interessieren, auf **Mittwoch den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr,** zu einer Besprechung in das Gasthaus zum „Hirsch“ freundlichst eingeladen.

Nagold, den 22. Januar 1897.  
**Mehrere Schlittschuhfahrer.**

**Geldrollen-Papiere, in Silber- u. Nickelmünzen, sind stets vorrätig zu haben bei G. W. Zaiser.**

Wildberg.

**2 Oekonomiepferde,**  
Rapp und Brau, 4jährig, fehlerfrei und gut im Zug, werden zu billigem Preis verkauft.  
**B. Kern.**

Nagold.  
**Möbelschreiner-Gesuch.**  
Ein tüchtiger solider Arbeiter kann sofort eintreten bei  
**Gottl. Jenne, Schreiner.**  
Blindsaden bei G. W. Zaiser.

**Pergamentpapier**

ist stets vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

**Fruchtpreise:**  
Altensteig, 20. Januar 1896.

Neuer Dinkel	6 80	6 47	6 30
Gaber	8 30	8 05	8 —
Kernen	—	8 50	—
Berste	8 20	8 08	8 —
Weizen	9 80	9 88	9 20
Roggen	8 30	8 17	8 —
Welschkorn	—	6 50	—
Bohnen	7 —	6 27	6 —

**Gestorben:**

Den 23. Jan.: **Margarethe, Ehefrau** des Friedrich Lehre, Buchbinders, 65 Jahr 8 Mt. alt.

Er scheint Monats-Abom  
No. 14.  
Bekanntmachung  
validitäts- und  
Berechnung der  
machung von B  
laf der  
Nach § 30  
rungsgeheßes m  
Beiträgen, wel  
eine Ehe eingeh  
zustieht, binner  
heiratung gels  
liche Frist ist  
Reichsversicherung  
Nachrichten des  
S. 359) nur dar  
drei Monaten s  
stande der zuft  
kommen ist.  
Indem wir  
beauftragten wir  
Oberämter, in d  
ten, sowie die  
für die Arbeit  
Entscheidung de  
sam zu machen  
bei ihnen angebr  
als möglich wei  
Stuttgart, d  
Württ. Invalidi  
Die Ortsbeh  
werden auf die  
Vorstands der  
versicherungsanst  
Nachachtung hir  
Nagold, dem  
Be  
In der Boh  
und Klauenfeuch  
Nagold, den  
R. L  
Zum Sel  
† Seit der  
deutschen Reiches  
geworden, des G  
gebenen und ge  
diesem Jahre,  
Kaiser Wilhelm  
hohenzollernschen  
Lebensjahr volle  
neben schuldiger  
schätzung vor den  
dieser Feier im v  
patriotische und  
Zeit, welche für  
demütigend und  
ständig vorüber  
Kaisers ist die G  
barkeit Deutschla  
Führer und Verk  
und ihrer Regier  
im innigen Gunt  
Festigkeit und di  
Reiches und all  
jede Ueberhebung  
lichen Güter get